

## Die skandalumwitterte neue Diva des Schweizer Films

Von Simone Meier.

**Heute Abend feiern die «Räuberinnen» an den Filmtagen Solothurn ihre Weltpremiere. Hinter dem Edeltrash-Kinostück steht die ziemlich unkonventionelle Regisseurin Carla Lia Monti.**



Scherzhaft vor sich hin ferkelnde Groteske: Bilder aus dem Film «Räuberinnen» von Carla Lia Monti.

Photo: Dschointventschr ·



Auch ihr Humor ist schwarz: Regisseurin Carla Lia Monti.

**Weltpremiere heute Abend**

Carla Lia Monti ist eine zarte, energische, schnelle Frau mit dunklen Locken, ist 42, Mutter einer Tochter, 7, und eines Sohns, 3, und verheiratet mit dem Cutter Michael Hertig. Während sie ihren ersten Kinofilm «Räuberinnen» drehte, managte er Familie und Haushalt, und als sie vom Dreh zurück war, gab er dem Film den passenden Schnitt. Die Kinder durften übrigens ganz am Ende des Films mit lustig bemalten, «pädagogisch völlig unwertvollen» Spielzeugwaffen herumspazieren. «Wenn man schon Kinder im Film braucht, ist es ja klar, dass man seine eigenen nimmt», sagt Monti da ganz pragmatisch.

«Räuberinnen» läuft heute um 20.30 Uhr in Solothurn im Landhaus.

Artikel zum Thema

**«Ich finde Praktiken wie Bondage lustig»  
Strapse, Peitschen und Kanonen –  
Versauen die «Räuberinnen»  
Solothurn?**

Heute Abend feiern die «Räuberinnen» in Solothurn ihre Weltpremiere, schon seit Tagen wird der Film zum Skandal hochgeschrieben, vom «Sonntag» und vom «Blick», und dabei ist er ganz einfach eine sehr blutrünstige, schwarzhumorige, barock ausgestattete Komödie, in der ein paar furchtbar mies behandelte, schöne Frauen mit einer äusserst befriedigenden Lust an der Gewalt zurückschlagen. Es ist exakt das gleiche Prinzip, das auch Quentin Tarantino seit Jahren

anwendet. Sofern man nicht zimperlich ist, mag man das als Frau automatisch. Als Mann mag man mindestens die Frauen darin.

«Edeltrash» nennt Monti ihren Stil, ihre Geschichte sei sehr schräg, deftig und in jeder Hinsicht unernst, die technische Umsetzung und die Besetzung dafür umso anspruchsvoller. Dass ihr Film nur Leuten gefällt, die das unbeschwert Abgründige schätzen, war ihr klar, trotzdem wundert sie sich jetzt über die «Masslosigkeit der Aufregung», die «Räuberinnen» hervorgerufen hat. Noch mehr freut sie sich aber über die unerwartete Zusatzwerbung, und ihr Produzent Samir ist sich sicher, dass die «Blick»-Geschichte dem Film auf dem Land noch ein paar Kinos mehr bringen wird.

### **Walterli Tell vernaschte die Mutter**

Monti hat in den 90er-Jahren an der Filmhochschule Zürich studiert, hat mit dem ödipalen Kurzfilm «Walter Tell» abgeschlossen - ihr «Walterli» erschiess zuerst den Vater und vernascht dann die Mutter. Klingt furchtbar, ist aber sehr lustig. Danach drehte sie Auftragsfilme für die Industrie, etwa einen Informationsfilm über sizilianische Trauben für Coop und Migros, und unterrichtete filmbezogene Disziplinen wie Dramaturgie und Drehbuchschreiben. Sechs Jahre brauchte sie von der ersten Idee bis zum ersten Drehtag an den «Räuberinnen», und in diesen sechs Jahren schrieb sie nicht nur das Drehbuch und organisierte die Finanzierung, sondern setzte auch noch ihre beiden Kinder in die Welt.

Und was schaut sich eine Frau, die darüber nachdenkt, wie eine fliegende Vorhaut auf der Leinwand auszusehen hat, und die regelmässig mit Autos voller Waffen von einem Drehort zum nächsten gefahren ist, denn selbst so an? Pornos? Horrorfilme? Fellini? «Ich gehe eigentlich nie ins Kino und schaue auch fast kein Fernsehen, ich habe einfach keine Zeit. Ich lese lieber. Alles vom Sachbuch bis zum Psychopathenthiller.» Selbst die Zeit, um nervös zu sein vor heute Abend, fehlt ihr völlig: «Jetzt gerade bin ich Tag und Nacht Mutter und Hausfrau.» Und dann ist da auch noch die Liste des Schweizer Fernsehens mit den Szenen, die es vor einer Fernsehausstrahlung zu zensurieren gilt.

Doch in Solothurn gibt es erst einmal den «Director's Cut» von «Räuberinnen» zu sehen. Und Carla Lia Monti wird die skandalumwitterte und virtuose neue Diva des Schweizer Films sein. (Tages-Anzeiger)

© Tamedia AG

Erstellt: 21.01.2009, 07:44 Uhr